



Deutsche Oper Berlin

Magazin

Dezember 2024

Libretto #3



Deutsche Oper Berlin, Dezember 2024

Liebe Leserinnen und Leser, die Wahrhaftigkeit großer Gefühle mit der Schönheit des Gesangs zu verbinden – vielleicht lässt sich so das Erfolgsgeheimnis der Oper zusammenfassen. Für mich ist diese Kunst am reinsten in den Meisterwerken der italienischen Romantik verkörpert, vor allem in der Musik Vincenzo Bellinis. Ob für Normas Selbstopferung oder für die Verletzlichkeit der Frauenfiguren in LA SONNAMBULA und I PURITANI, Bellini findet für jedes Schicksal Töne, die direkt zu Herzen gehen. Ich selbst bin seiner Musik verfallen, seit ich als Korrepetitorin am Teatro Massimo in Bellinis Heimatstadt Catania gearbeitet habe – und dass es statt der geplanten drei Monate schließlich zwölf Jahre wurden, liegt auch daran, dass hier die Tradition des romantischen Belcanto gepflegt wird. An der Deutschen Oper Berlin möchte ich etwas von diesem Erbe weitergeben – an die Sänger und Sängerinnen unseres wunderbaren Ensembles, aber auch an Sie: Ich wünsche mir, dass unser Konzertabend »A Tribute to Bellini« auch Sie für Bellinis Melodien begeistern wird. Und über das reichhaltige Programm, das wir Ihnen im Dezember anbieten, informiert Sie dieses Heft. Viel Vergnügen! Ihre Elda Laro

Korrepetitorin Elda Laro studiert mit den Sängerinnen und Sängern neue Partien ein, ihre Spezialität ist dabei die italienische Oper. An der Deutschen Oper Berlin trat sie auch schon als Pianistin und Dirigentin in Erscheinung



DER ZWERG im Dezember > ② im Spielplan

3 Fragen

David Butt Philip singt in DER ZWERG die Titelrolle: einen Kleinwüchsigen, der betörend singt, aber seine Gestalt nicht kennt

Kann man ohne Publikum wissen, ob man ein guter Sänger oder eine gute Sängerin ist?

Ohne Feedback wird kein Sänger ein guter Sänger. Ich bin auf das Publikum angewiesen, ich brauche die Interaktion, dieses Sich-Spiegeln, von dem auch Zemlinskys DER ZWERG erzählt.

Was sagt uns DER ZWERG über die Gegenwart?

Die Grausamkeit der Oper besteht darin, dass der Zwerge nichts von seiner Kleinwüchsigkeit weiß. In dieser Selbsttäuschung steckt etwas Universelles – in Zeiten von Social Media ist das sehr aktuell. Unsere Fremd- und Selbstwahrnehmung driften auseinander.

Was ist die größte Herausforderung an der Partie?

Sie ist extrem. Die Stimmlage ist extrem hoch, das Orchester extrem laut, die Rolle extrem vielseitig. Ich gehe mit ihr auf eine Reise, von ganz sanft, zurückhaltend, lyrisch bis intensiv, frenetisch, hochdramatisch.

Online: Der Tenor über Selbst-
erkenntnis und Wahrhaftigkeit



Gleich passiert's

Leoš Janáček

DAS SCHLÄUE FÜCHSLEIN, 1. Akt

Der Förster wandelt durch seinen Wald und ist umgeben von heimischen Tieren. Bald wird er die lebensfrohe, listige Füchschen treffen und mit zu sich nach Hause nehmen. Sie wird ihm zum Traum von Leben und Glück.

Katharina Thalbach und ihr Ausstatter Ezio Toffolutti verwandeln die Bühne in einen großen, lebensprallen Wald. Und damit auch Kinder ab 10 Jahren leicht folgen können, spielen wir diese Oper in deutscher Sprache.

DAS SCHLÄUE FÜCHSLEIN im Dezember > ⑨ im Spielplan





Gleich passiert's

Gioacchino Rossini

IL VIAGGIO A REIMS, 1. Akt

Unter den Kurgästen im Hotel
»Zur Goldenen Lilie« ist die
Dichterin Corinna der Star. Um
ihren männlichen Verehrer zu
verwirren, erscheint sie sogar in
multipler Gestalt.

Rossinis Oper um
eine Reise, die nie
stattfindet, ist ein
Meisterwerk
absurden Musik-
theaters – und ein
Feuerwerk artisti-
scher Belcan-
to-Kunst.

IL VIAGGIO A REIMS im Dezember > (10) im Spielplan

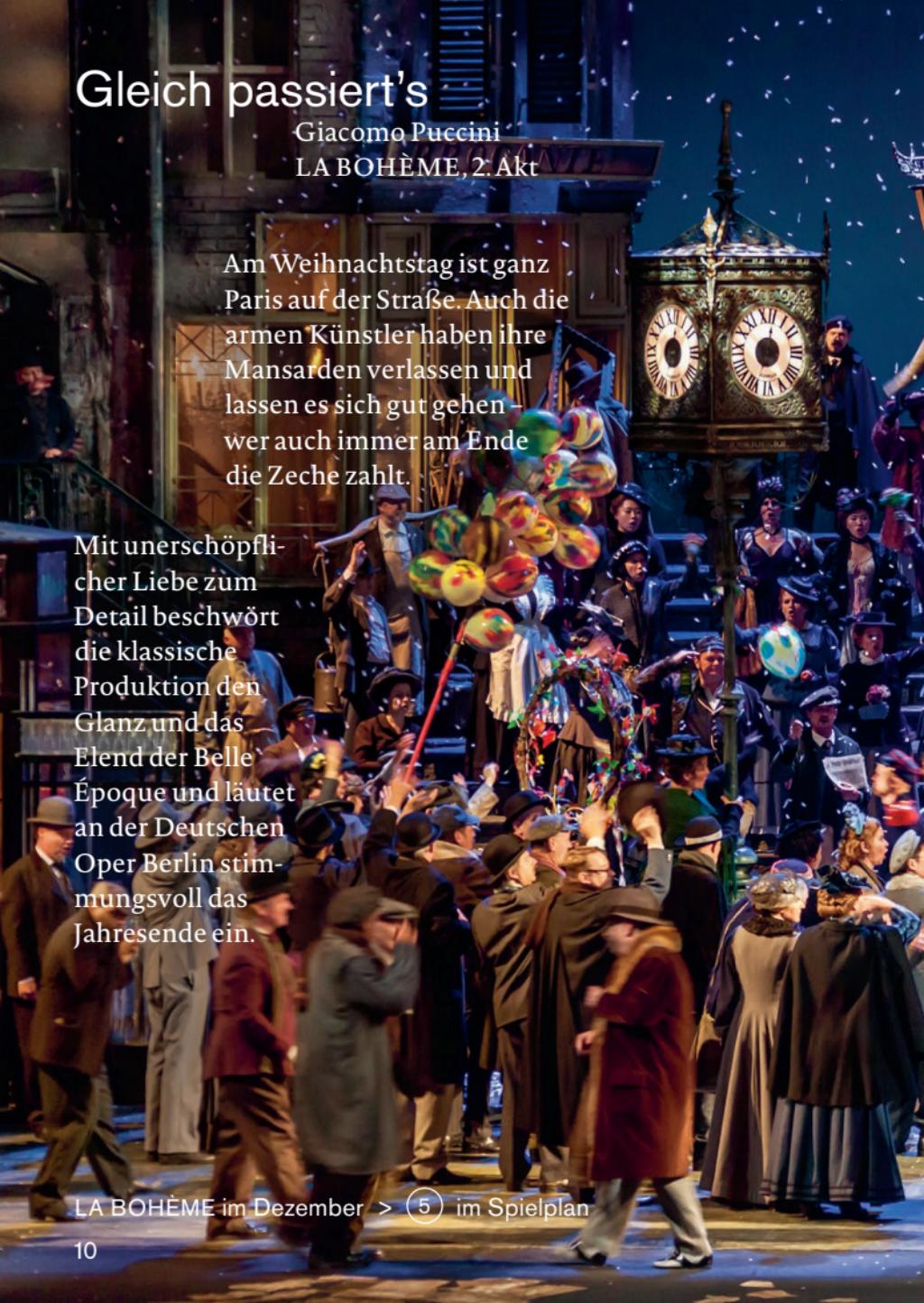
Gleich passiert's

Giacomo Puccini

LA BOHÈME, 2. Akt

Am Weihnachtstag ist ganz
Paris auf der Straße. Auch die
armen Künstler haben ihre
Mansarden verlassen und
lassen es sich gut gehen –
wer auch immer am Ende
die Zeche zahlt.

Mit unerschöpflicher Liebe zum
Detail beschwört
die klassische
Produktion den
Glanz und das
Elend der Belle
Époque und läutet
an der Deutschen
Oper Berlin stim-
mungsvoll das
Jahresende ein.



LA BOHÈME im Dezember > 5 im Spielplan



Neu auf unserer Bühne



Geon Kim [28 Jahre] kommt zu uns als
Stipendiat im Austauschprogramm mit der
Korean National Opera in Seoul

LA BOHÈME, DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN > (5) (9) im Spielplan

Bariton Geon Kim gehört in Korea zu den meistausgezeichneten Stimmen seiner Generation. Wir freuen uns, ihn an unserem Haus zu begrüßen

Ich bin in Korea aufgewachsen, in Gyoung-ju, einer Kleinstadt in der Nähe der Hauptstadt Seoul. Die Deutsche Oper Berlin kenne ich, seit ich 16 bin, Sänger wie Alfred Kim und Shine Lee schwärmen von dem Orchester, auch Dong-Hwan Lee, der mir half, mich aufs Vorsingen vorzubereiten. Es gibt ein Austauschprogramm zwischen Berlin und der Korean National Opera, bei der »Audition« hörte mich Christoph Seuferle, der Operndirektor, und hat mich engagiert. Ein Teil des Publikums dürfte mich vom Eröffnungsfest kennen, als ich am Bühnenrand so lustig gestorben bin. Der andere Teil lernt mich im Dezember kennen, wenn ich in LA BOHÈME den Marcello singe und in DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN den Förster. Letzterer ist dann auch der Grund für meine Nervosität; Marcello kenne ich natürlich aus der Oper in Korea. Den Förster aber übe ich täglich, auch zuhause in der Wohnung. Text und Phrasierung sind sehr rhythmisch angelegt, ich muss ständig an Rap-Gesang denken, unterteile dabei alles in kleinste Silben. Es ist toll. Ich freue mich, sehr bald auf dieser großen Bühne zu stehen.



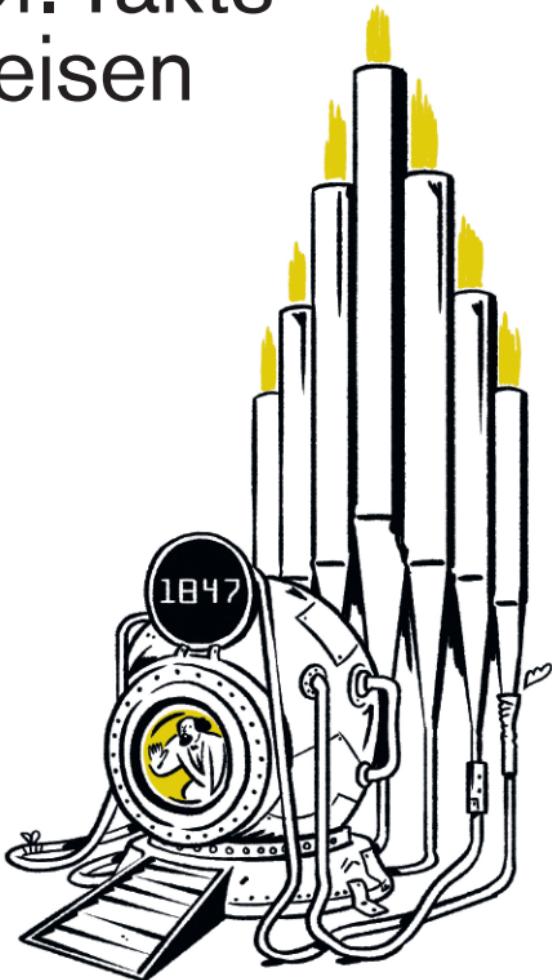
Die Französin mit marokkanischen Wurzeln engagiert sich für die Musikförderung in Marokko und spielte mehrere Jahre in Daniel Barenboims West-Eastern Divan Orchestra

Mein Instrument

Monia Rizkallah ist Stimmführerin der zweiten Violinen im Orchester der Deutschen Oper Berlin. In DIE ZAUBERFLÖTE gibt sie mit ihrer Instrumentengruppe den Takt an

Im Deutschen gibt es eine Redensart, die leider ein völlig falsches Bild vermittelt. Wenn man hier sagt, jemand spiele die zweite Geige, meint man, er spiele eine untergeordnete Rolle. So ist es aber nicht, wir zweiten Geigen übernehmen einfach eine andere Stimme im Orchester als die ersten Geigen, wir haben eine andere Funktion. Die Ouvertüre von DIE ZAUBERFLÖTE ist dafür ein gutes Beispiel: Die ersten, die den Ton angeben, sind die zweiten Geigen, und zwar mit dem berühmten, im Staccato gespielten Fugenthema. So geben wir Rhythmus und Harmoniewchsel für das ganze Orchester vor. Als Stimmführerin führe ich die zweiten Geigen an, kommuniziere also mit dem Dirigenten und interagiere zudem mit den anderen Stimmführern, um das Spiel der einzelnen Instrumentengruppen aufeinander abzustimmen. Damit das gut funktioniert, muss man Blicke und Gesten der anderen lesen können. Ich sage gerne: Mein Job erfordert genauso viel Empathie und Diplomatie wie musikalisches Können.

Dr. Taks Zeitreisen



Dr. Takt ist ein Zeitwanderer durch die Opernwelt. So manchen Komponisten besucht er. Wer weiß, ob er hier und da nicht sogar ein bisschen nachhilft?

Diesmal: Wie die tiefen Blechbläser der
Geistererscheinung in der zweiten
Hexenszene von Verdis MACBETH entstanden

Trotz aller Vorsicht habe ich ein paar Mal die für Zeitreisen gebotene Zurückhaltung außer Acht gelassen. So im Februar 1847 in Florenz. Verdi arbeitete an der Instrumentation seiner ersten Shakespeare-Oper. Seine Vertonung des »schottischen Stücks« – wie man in Theaterkreisen sagt – war für die Karnevalssaison des Florentiner Teatro alla Pergola geplant. Mit seiner bis dato dunkelsten Oper betrat Verdi Neuland und suchte nach der richtigen »tinta«, den passenden Klangcharakteren und Instrumentalfarben. Und da ist mir herausgerutscht, dass ich mir in der zweiten Hexenszene ganz gut ein Drone, einen tiefen Halteton, vorstellen könne. Verdi wollte sofort wissen, was ich damit meine. Ich habe ihm dann etwas verlegen erklärt, dass man ja möglicherweise in gut hundert Jahren eine Musik komponieren könne, die aus aggressiv-massigen, lang stehenden »dröhnenden« Klängen bestehe. Giuseppe fand das interessant und hat es gleich in die Szene eingebaut. Wenn die Hexen die Geistererscheinungen beschwören, spielt das tiefe Blech im mehrfachen Fortissimo, unterschiedlich rhythmisiert, ein tiefes B, so dass eine pulsierende Klangwand entsteht, hinter der der Rest des Orchesters komplett in den Hintergrund tritt. Zum Glück hat bis heute keiner gemerkt, dass ich mich damals verplaudert habe ...

MACBETH im Dezember > (3) im Spielplan

Mein Seelenort

*Das Opernhaus
von Glyndebourne*

Elena
Tsallagova



Elena Tsallagova glänzt bei uns als Infantin in DER ZWERG. In einem zur Oper umgebauten englischen Landsitz findet sie Inspiration

Mein Seelenort ist das Opernhaus von Glyndebourne, etwa zwei Stunden südlich von London, kurz vor der Südostküste. Hier hatte ich 2009 mein erstes großes Engagement, ich gab die Nannetta aus FALSTAFF, in England besser bekannt als Ann Ford. Diese englische Adelsgeschichte passt perfekt zu Glyndebourne, aber das wusste ich damals noch nicht, als ich mich von London aus in den Zug in Richtung Lewes setzte und dachte, ich sei wohl in die falsche Richtung gefahren. Denn Opernhäuser, das waren für mich klassizistische Bauten mit Säulen vor den Eingangsfoyers, gelegen an großen Plätzen inmitten trubeliger Städte. Und nun fuhr ich durch diese wunderschöne südenglische Landschaft und sah rechts und links nur Schafe und Kühe auf grünen Wiesen und vereinzelt Menschen vor viktorianischen Herrenhäusern – alles extrem »old fashioned«, auf gute, stilvolle Art. Und plötzlich tauchte mitten im Nirgendwo dieser ehemalige Landsitz

mit dem angegliederten modernen Opernhaus auf, mich hat das sofort fasziniert. Wann immer ich hierher zurückkehre, muss ich an diese erste Zugfahrt denken.

Die Geschichte von Glyndebourne ist eine sehr britische, leicht exzentrische – und es ist eine Liebesgeschichte: John Christie, Landlord mit einem Faible für die Wagner-Festspiele, baut sich 1923 einen Orgelsaal als Anbau an sein Tudor-Haus, um für seine Freunde kleine private Opernaufführungen zu veranstalten. Bei einer dieser Aufführungen lernt er die Sopranistin Audrey Mildmay kennen, sie verlieben sich ineinander, heiraten und kurze Zeit später baut er ihr ein prächtiges Opernhaus im Garten seines Landsitzes, um ein wenig Festival-Feeling nach Sussex zu bringen. Zusammen ziehen sie ihr Projekt Jahr für Jahr professioneller auf und übergeben irgendwann an die nächste Generation. Nachdem das alte Auditorium immer wieder erweitert worden war, ließ Johns Sohn George 1994 ein neues supermodernes Opernhaus in Glyndebourne bauen. Am Ende wurde aus den Opernabenden für 50 Freunde ein weltbekanntes Opernfestival mit 1.200 Zuschauern pro Aufführung.

Das Glyndebourne Festival ist eine durch und durch britische Angelegenheit. Die Vorstellungen beginnen schon mittags, damit das Publikum während der anderthalbstündigen Pause ausgiebig in den umliegenden Gärten spazieren und picknicken kann – in Abendgarderobe, versteht sich. Die ist beim Festival zwar nicht vorgeschrieben, aber man kleidet sich in dieser Region Englands gerne stilvoll. Ich liebe das, ich liebe ohnehin alles Britische, die Kultur, den Lifestyle, die Traditionen, die hier nie so weit gehen, dass man sich Neuem gegenüber verschließen würde.

Ich habe mich immer zur britischen Kultur hingezogen gefühlt, lange bevor ich zum ersten Mal hierherkam. Erst kürzlich wurde mir klar, dass ein Teil meiner Faszination in der englischen Theater- und Schauspieltradition begründet ist. Von dieser spezifischen, sehr glaubwürdigen Art zu schauspielern kann ich selbst noch viel lernen. Mir fällt das immer wieder auf, wenn ich englische Filme oder Theaterstücke sehe. Zu meinem Seelenort wurde Glyndebourne aber erst während meines zweiten Engagements 2013, als ich hier am Haus meinen Mann Ian Jackson kennenlernte. Er ist in der Region verwurzelt und hat bereits mit 12 hier auf der Opernbühne gestanden – im Kinderchor bei CARMEN. Mittlerweile ist er »Head of Planning and Company Management«, sein ganzes Leben drehte sich immer um Glyndebourne.

Dieser Ort ist auch mir ans Herz gewachsen, spätestens seit wir nicht weit entfernt vom Opernhaus in ein kleines Dorf gezogen sind. Ich bin beruflich so viel unterwegs, dass ich nur im Sommer und an Weihnachten durchgängig hier lebe, aber wann immer ich die Zeit finde, spaziere ich durch die Parkanlagen rund um das Opernhaus – und komme zur Ruhe. Wenn ich über die sanften Hügel wandere und in der Ferne sehe, wie die Bauern die Maisernte in ihre Scheunen fahren, dann bin ich glücklich. In dieser Stimmung bin ich konzentriert und aufnahmefähig für Neues: Ich habe alle meine Rollen hier einstudiert, durch die Landschaft spazierend oder mit dem Notentext auf einer der vielen Parkbänke sitzend.

Auch die Partie der Infantin aus Zemlinskys DER ZWERG habe ich hier gelernt – aber nur bis zu einem gewissen Punkt, denn irgendwann brauchte ich



Mit dem Horizont im Blick kann sie sich am besten auf ihre Rollen vorbereiten: Elena Tsallagova in der hügeligen Landschaft von Sussex rund um das Opernhaus



Die Sopranistin in einem der vielen angelegten Gärten von Glyndebourne. Im Hintergrund ragt der 1994 eröffnete Neubau des Opernhauses empor

die Hilfe von Elda Laro, der Pianistin, Dirigentin und langjährigen Korrepetitorin an der Deutschen Oper Berlin. Elda ist unglaublich musikalisch und einfühlsam, ich verdanke ihr mein ganzes Repertoire. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass sie eine der wichtigsten Personen in meinem Leben ist. Manchmal fahre ich nur nach Berlin, um mit ihr zu lernen.

Für mein Verständnis der Rolle war noch eine Person prägend: der Regisseur Tobias Kratzer. Er hat die seltene Gabe zu wissen, was andere zu leisten im Stande sind, auch wenn diese es selbst noch nicht ahnen. Donna Clara war die erste bösartige Rolle meiner Karriere: Sie bekommt zu ihrem 18. Geburtstag einen kleinwüchsigen Menschen geschenkt und behandelt ihn wie einen Gegenstand, gefühlskalt und selbstbezogen. Aber durch die Zusammenarbeit mit Tobias habe ich einen anderen Blick auf sie gewonnen und beinahe Mitleid mit ihr. Sie ist die traurigste Figur der ganzen Oper, so sehr gefangen in ihrer Selbstbezogenheit, dass sie unfähig ist, Rührung oder Verletzlichkeit zuzulassen. Sie liebt den Gesang des Zwerges und ist von ihrer eigenen Regung entsetzt, was für eine Tragik. Ich freue mich schon jetzt, diese Zerrissenheit auf der Bühne in Berlin, meiner zweiten Heimat, zu verkörpern.

Liebe ❤ per

Opernfiguren beim Online-Dating: die Knusperhexe aus HÄNSEL UND GRETEL

Ich suche

Magische Begegnungen mit Männern und Frauen.
Kinder sind kein Hindernis (habe ich zum Fressen gern).

Über mich

I am what I am: sexy Hexy, schrullig, aber liebenswert, mit eigener Immobilie mitten in der Natur. 🏠 Lebe jetzt schon lange allein und hätte gern wieder was Süßes in der Bude – noch ist der Ofen nicht aus! 😊

Meine Interessen

Backen, Fine Dining, tanzen, reisen (liebe fliegen, eigener Besen vorhanden).

Mein Song



Zwei Wahrheiten und eine Lüge

Ich wohne in einem essbaren Haus. Ich betreibe eine Catering-Firma für Fingerfood. Meine Nichte ist Star einer Hörspielserie für Kinder.

HÄNSEL UND GRETEL im Dezember > (6) im Spielplan

Rosine Leckermaul (107)
Knu...per, knu...per, Knäuschen,
wer knuspert mir am Häuschen?



Junge Fans empfehlen

Das
müsst Ihr
sehen



Ein hartnäckiges Vorurteil lautet:
Für Oper interessieren sich vor allem
ältere Menschen. Stimmt nicht! Hier
stellen fünf junge Klassikfans zwischen
8 und 22 Jahren die Produktionen vor,
die sie an der Deutschen Oper Berlin
besonders begeistern

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN ist anders als die meisten Opern, die ich kenne. Die Musik ist frech, nicht alles klingt harmonisch und lieblich. Sie ist auch nicht leicht zu singen. Ich bin seit 2009 an der Deutschen Oper Berlin, anfangs im Kinderchor, mittlerweile im Jungen Chor. Vor neun Jahren habe ich die Oper zum ersten Mal gesungen. Die Aufführungen sind jedes Mal mit vielen Proben verbunden, wir dürfen viel schauspielern – als Schar kleiner Füchse. Mir gefällt, dass ständig etwas los ist auf der Bühne, es kommen ja auch noch Dachse, Hennen und Menschen vor. Welche Oper bietet sonst solche Vielfalt?



Lola, 22 Jahre,
singt seit 15 Jahren in
unseren Kinder-
und Jugendchören

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN im Dezember > (9) im Spielplan

Ich bin mit Opern aufgewachsen, mein Vater ist Sänger. Als ich noch ein Baby war, hat meine Mutter mich oft zu dem Marsch am Ende der Weihnachtsmarktszene von Puccinis LA BOHÈME durch die Gegend getragen, um mich zu beruhigen. Jetzt spiele ich selbst in der Oper mit, als Teil der Kinderstatisterie, in genau dieser Szene. Die ist ziemlich aufwändig, wir sind 250 Leute auf der Bühne, es gibt viele Läden und echte Süßigkeiten. Mir gefällt an der Inszenierung, dass sie auch für junge Menschen interessant ist. Klar, es geht um ernste Sachen wie Geld und sterbende Leute. Aber die Geschichte macht gleichzeitig auch Spaß.



Elisa Marie, 12 Jahre,
wurde die Begeisterung
für die Oper
in die Wiege gelegt



LA BOHÈME im Dezember > ⑤ im Spielplan



Mavi, 8 Jahre,
ist Newcomerin in
der Oper - und kommt
bald wieder

Ich war zum allerersten Mal überhaupt in der Oper und habe DIE ZAUBERFLÖTE gesehen – das war toll! Ich habe die Musik vorher schon zuhause gehört und mir alles ein bisschen anders vorgestellt. Zum Beispiel dachte ich, dieser Prinz wäre größer. Aber er hat gut gesungen, wie alle auf der Bühne. Und die Kostüme haben geglitzert, das fand ich besonders gut. Meine Lieblingsfigur ist die Königin der Nacht. Die hat so eine schöne Stelle beim Singen, obwohl sie eigentlich die Böse ist. Ich habe mich auch gar nicht vor ihr gefürchtet, ich saß ja weit genug weg in der 7. Reihe. Ich will auf jeden Fall bald wieder in die Oper gehen.

DIE ZAUBERFLÖTE im Dezember > (8) im Spielplan



Lisa, 8 Jahre,
liebt das Märchen von
Hänsel und Gretel –
jetzt auch als Oper

Ich habe mir HÄNSEL UND GRETEL angeschaut, ich wollte das sehen, weil ich das Märchen mag. Am Anfang wusste ich gar nicht, dass die auf der Bühne singen, ich dachte, die reden ganz normal. Aber den Gesang mochte ich. Am schönsten ist die Szene, wo Hänsel und Gretel schlafen und der Mond runterkommt, da hat mir das Bühnenbild gefallen. Gretel ist die Netteste in dem Stück. Sie schubst die Hexe, die Hänsel verbrennen will, in den Ofen – das hatte die verdient. Ich fand auch gut, dass es ein Hexenhaus gab, mit vielen Kisten mit Süßigkeiten drin. Da habe ich selbst ein bisschen Lust auf Süßes bekommen.

HÄNSEL UND GRETEL im Dezember > (6) im Spielplan

DER NUSSKNACKER von Tschaikowskij ist für mich der Inbegriff von Weihnachten. Wir tanzen das Stück als Ballett von Kindern für Kinder und Erwachsene, ich selbst habe schon als 7-Jährige darin mitgewirkt – anfangs als Drittbesetzung in der Rolle der Maus. Seitdem begleitet mich das Stück, zuletzt war ich 2021 die Mäusekönigin, die böse Hauptrolle. Die bösen Rollen sind die coolsten, weil man dabei richtig aus sich rauskommen kann. Ich finde, dass die Produktion die Freude von allen vermittelt, die auf der Bühne daran beteiligt sind – und sie fängt einfach unnachahmlich diese adventliche Stimmung ein.



Carla, 22 Jahre,
tanzt seit über 15
Jahren in der Kinder
Ballett Kompanie



Kinder tanzen DER NUSSKNACKER im Dezember > (4) im Spielplan

Die Verwandlung

Sopranistin Kristina Clemenz spielt in Leoš Janáčeks DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN die Schopfhenne – und das seit der Premiere vor 24 Jahren



Meine Verwandlung in die Schopfhenne dauert nur wenige Minuten, aber das Kostüm hat es in sich: Es misst anderthalb Meter in der Breite und wiegt gefühlte 10 Kilo. Das Kleid ist ein Patchwork aus verschiedenen Lagen Stoff mit Rüschen und einem angenähten BH, um die weiblichen Attribute zu betonen. Darunter trage ich eine Krinoline, an der mit Klett ein großes Kissen befestigt ist – aber nicht zu fest, denn ich muss auf der Bühne so herum hüpfen, dass es sich löst und ich mir daraus ein Nest bauen kann. Dazu kommen der Hühnerkopf – eine Vollmaske mit aufgeklebten Federn und einem Schnabel aus Gips – und die Hühnerfüße: Schuhe zum Reinschlüpfen mit drei Krallen daran, in denen es sich ein bisschen komisch läuft. Ich mag die Rolle der Schopfhenne sehr: Sie ist diejenige, die in der Hühnerschar die Hosen anhat und schließlich als Einzige überlebt. Das Kostüm befähigt mich dabei – auch wenn Hennen natürlich gar nicht fliegen können.

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN im Dezember > 9 im Spielplan



Clemenz in voller Montur an der Theke des Restaurants der Deutschen Oper Berlin. Janáček selbst liebte Hühner, er hatte drei davon, die für ihn wie Familienmitglieder waren

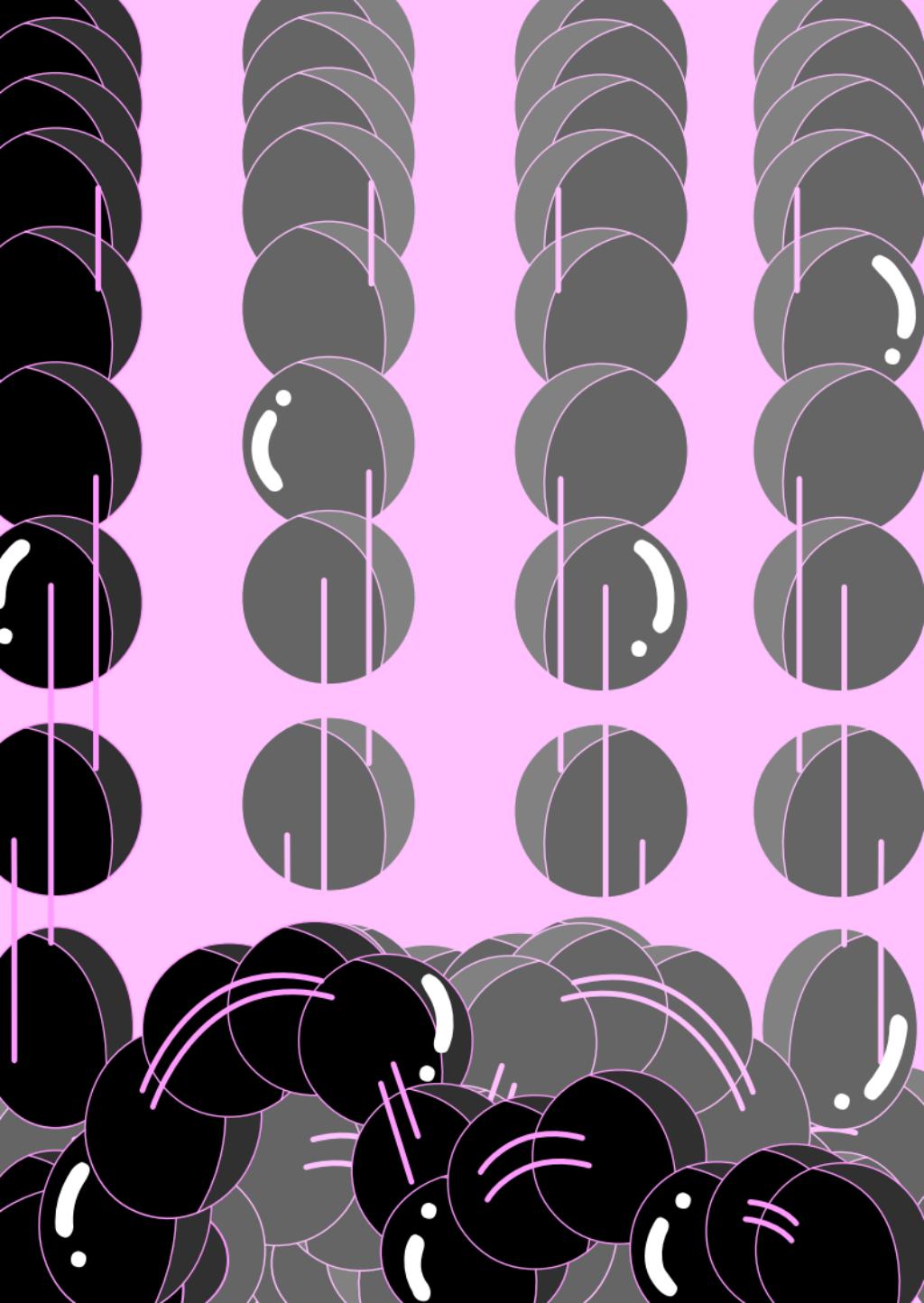
Hinter der Bühne

In DER ZWERG spielt ein Two-Way-Spiegel eine wichtige Rolle. Matthias Klimmek, Technischer Produktionsleiter, erklärt die Szene

Der Zwerg ist ein Geschenk an die Prinzessin; mit seinem Gesang unterhält er sie und ihren Hofstaat, von seiner geringen Körpergröße weiß er nichts. In einer Schlüsselszene von Zemlinskys Oper (der selber ein sehr kleiner Mann war) erkennt er sich selbst, seine Welt bricht zusammen. Regisseur Tobias Kratzer hat die Figur doppelt besetzt: Ein Schauspieler spielt den Zwerg, ein Tenor singt ihn und verkörpert sein bisheriges Selbstbild. In dieser Szene kommt ein so genannter Spionspiegel zum Einsatz: eine Scheibe, die mit Sonnenschutzfolie beklebt ist, wie man sie von verspiegelten Bürogebäuden kennt. Je nach Beleuchtung funktioniert sie wie ein Spiegel oder aber sie wird transparent. Unsere Scheibe als Träger für die Folie ist aus Polycarbonat, Glas wäre zu schwer und zu unsicher. Die Konstruktion kommt leicht angepasst bei zwei weiteren Opern zum Einsatz, IL VIAGGIO A REIMS und INTERMEZZO. Mal schauen, welche Produktionen noch dazukommen.

DER ZWERG im Dezember > ② im Spielplan





Das Requisit

Bühnenbildnerin Judith Philipp erklärt, wie man es schwarze Bälle vom Himmel regnen lässt

In Gordon Kampes Kinderchoroper IMMMERMEEEHR stehen sich zwei Welten gegenüber. Die dröge, graue Alltagswelt mit ihren großen und kleinen Problemen und eine bunt schillernde Wunschwelt, in die die Kinder, die Protagonist*innen des Stücks, entfliehen. Aber auch dieser strahlende Planet hat seine dunklen Seiten. Um das zu erzählen, habe ich mir zusammen mit der Regisseurin Franziska Seeberg einen speziellen Bühneneffekt ausgedacht: In unseren glänzend-rosa Bühnenraum fallen auf dem Höhepunkt des Kampfes zwischen Hell und Dunkel einige tausend schwarze Bälle von der Decke auf den Boden. Es sind größtenteils diese Plastikbälle, wie man sie aus Bällebädern kennt und die wir von den Kolleg*innen aus der Schaubühne aus einer abgespielten Produktion bekommen haben. Leider springen sie nicht so gut, wie wir dachten. Daher mischen wir jetzt noch schwarze Tischtennisbälle unter. Natürlich müssen alle Bälle nach der Vorstellung wieder eingesammelt werden, damit es auch bei der letzten Vorstellung noch so wirkt wie bei der ersten. Aber immerhin gibt es einen extra gebauten Rahmen, damit die Bälle nicht unter die Zuschauertribünen rollen, sondern in unserem »Bällebad« bleiben.

IMMMERMEEEHR im Dezember > ① im Spielplan

Meine Begleiter

Adela Zaharia erzählt, wie sie sich auf Reisen die Zeit vertreibt.



Die Sopranistin studiert für komplexe Rollen wie die der Lucia di Lammermoor nicht nur Notenblätter, sondern auch Sachbücher über Psychologie und Persönlichkeitsbildung

Ich binge ständig Serien. Für die Entspannung und positive Einstellung empfehle ich »Friends« oder »Big Bang Theory«. Ich habe beide mehrmals komplett geschaut, die Figuren, ihre Stimmen sind mir so vertraut, dass ich mich weniger einsam fühle, wenn ich allein reise. Eine sehr verbreitete Praxis in der Branche, unter Kollegen sind beide Shows extrem beliebt.



Die Nerd-WG-Sitcom lief bis 2019 im US-Fernsehen, jetzt bei Netflix



Besorgt, vermeidend, sicher: Levine und Hellers Klassiker zu Partnertypen [dt. A.]

Ich lese gerade »Attached«, es beschreibt, wie unsere ersten Lebensjahre alle Beziehungen beeinflussen, besonders die romantischen. Ich liebe alles, was mit Psychologie zu tun hat, weil ich dabei lerne, wie ich auf der Reise, die man Leben nennt, mein bestes Selbst entwickle. Weil ich lerne, andere zu verstehen, privat und beruflich. Und weil es hilft, mich in meine Figuren zu versetzen, ihnen einen komplexen, psychologischen Rahmen zu geben.

Meine Favoriten: »Multitude« von Stromae, so viel Ehrlichkeit, Verletzlichkeit, Kampf, die Texte sind pure Poesie. Dann: »An Evening with Silk Sonic« von Bruno Mars & Anderson Paack, ganz anderer Vibe, aber ich liebe es. Und: Jacob Collier – weil er mit allem, was er macht, für ein erhabendes Erlebnis sorgt, musikalisch wie spirituell.



»Multitude« ist das dritte Album des belgischen Ausnahmetalents

LUCIA DI LAMMERMOOR im Dezember > ⑦ im Spielplan

Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann raten Sie mal, was wir hier suchen [von oben]: Komponist*in, Werk, Regisseur*in. Ein Tipp: Beachten Sie, wie sich das, was Sie sehen, anhört – auch in unterschiedlichen Sprachen!



Bitte senden Sie die Lösung bis zum 18. November 2024 an diese Adresse: libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei mal zwei Eintrittskarten für die Silvestervorstellung von LA BOHÈME am 31. Dezember 2024, um 17.00 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

Lösung aus Libretto #2: Gaetano Donizetti, LUCIA DI LAMMERMOOR, Filippo Sanjust

Impressum

*Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz*

*Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles*

*Konzept Grauel Publishing und Stan Hema / Redaktion Ralf Grauel,
Tilman Mühlenberg, Patrick Wildermann / Redaktion für die Deutsche
Oper Berlin Jörg Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer,
Marion Mair, Wenke Vendt, Dramaturgie, Marketing / Gestaltung und
Satz SCHITTENUNDHELM.de*

*Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH*

*Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de*

Bildnachweise

*Cover Monika Rittershaus / Editorial Nancy Jesse / Drei Fragen
Andrew Staples / Gleich passiert's Bettina Stöß, Thomas Aurin, Ulrich
Niepel / Neu auf unserer Bühne privat / Mein Instrument Nancy Jesse /
Dr. Takts Zeitreisen Eva Harmann / Mein Seelenort Toby Coulson /
LiebeOper Bart Sparnaaij / Junge Fans empfehlen Bettina Stöß, privat /
Die Verwandlung Nancy Jesse / Hinter der Bühne Monika Rittershaus /
Das Requisit Friederike Hantel / Meine Begleiter Klaudia Taday /
Das muss ich nochmal sehen Gerrit Sievert / Spielplan Bettina Stöß*

Cover: Szenenfoto aus DER ZWERG



*Wir danken unserem
Medienpartner.*

Das muss ich nochmal sehen!

Thomas Lindemann hat zuletzt Liv Redpath in der Titelrolle in LUCIA DI LAMMERMOOR erlebt. Nun freut er sich auf die neue Besetzung



LUCIA ist eine besondere Oper, die zwischen den Zeiten steckt. Sie stammt aus den hochromantischen 1830ern, ist in einzelnen Passagen aber erschreckend modern. An der Deutschen Oper Berlin spiegelt schon das Bühnenbild diese Sonderstellung wider: Es wirkt auf den ersten Blick klassisch, auf den zweiten gebrochen, irgendeine expressivistisch schiefe Ecke beunruhigt immer. Musikalisch ist mein Höhepunkt nicht die berühmte Wahnsinnszene aus dem 2. Akt, sondern das Finale. Reinstes Belcanto und ein herrlicher Chor voller Energie. Edgardo durchbohrt sich, aber es klingt nach Lebensfreude. Das ist religös, rätselhaft, paradox.

LUCIA DI LAMMERMOOR im Dezember > ⑦ im Spielplan

Spielplan Dezember 2024

Premieren, Repertoire,
Uraufführungen –
Musiktheater im großen
Saal und in der Tischlerei

Auch wenn Lucia mit Engelszungen
bittet, lässt sich ihr Bruder nicht
erweichen. Ein Militärbündnis gilt
mehr als Liebe...



Opern im Repertoire

1., 7., 10. Dezember 2024

Der Zwerg

Alexander von Zemlinsky

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Tobias Kratzer

*Mit Elena Tsallagova, Felicia Moore, David Butt Philip, Mick Morris Mehner, Philipp Jekal, Sua Jo, Arianna Manganello, Stephanie Wake-Edwards, Adelle Eslinger-Runnicles, Evgeny Nikiforov u.a.
Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+*

Zemlinskys ZWERG erzählt das doppelte Drama eines kleinwüchsigen Mannes: Mit seiner Behinderung ist er Gegenstand von Spott und Missachtung durch die Gesellschaft und durch die Tatsache, dass er selber nicht von seiner Behinderung weiß, wird er zum Opfer eines perfiden Spiels. Tobias Kratzer bringt in seiner gefeierten Inszenierung Zemlinskys Oper als bitterbösen Psychothriller auf die Bühne – und setzt als Rahmen den autobiografischen Hintergrund der unglücklichen Beziehung des ebenfalls klein gewachsenen Komponisten zu Alma Schindler-Mahler voran.

Lesen Sie auch S. 5, 18–25, 36

Große italienische Oper

14., 18. Dezember 2024

Lucia di Lammermoor

Gaetano Donizetti

Dirigent Ivan Repušić

Regie Filippo Sanjust

*Mit Markus Brück, Adela Zaharia, Long Long, Kangyoong Shine Lee, Gerard Farreras / Byung Gil Kim, Karis Tucker, Jörg Schörner u.a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+*

Ein historisierender Bühnenraum bildet die Kulisse für die Tragödie Lucias, die als Unterpfand von Militärrallianzen verhandelt wird. Ihr Herz gehört Edgardo, dem Todfeind ihres Bruders Enrico, der andere Pläne mit seiner Schwester hat. Mit ihrer nostalgischen Atmosphäre ist Filippo Sanjusts Inszenierung ein Klassiker im Repertoire.

Lesen Sie auch S. 40, 44

27., 30. Dezember 2024
2., 6. Januar 2025

Il viaggio a Reims

Gioacchino Rossini

*Dirigent Alessandro De Marchi
Regie Jan Bosse
Mit Lilit Davtyan, Stephanie Wake-Edwards, Hye-Young Moon, Hulkar Sabirova, Kangyoon Shine Lee, Omar Mancini, Joel Allison, Artur Garbas, Philipp Jekal, Kyle Miller, Padraig Rowan u.a.
Dauer 2:45 | Eine Pause | 13+*

Eine absurde Handlung, virtuose Koloraturkaskaden und ein 14-stimmiges Ensemble scheinen gleichzeitig Kondensat und Schlussstrich unter Rossinis Opernschaffen zu sein: Gleich einer Farce sind die Protagonisten als überzeichnete Nationaltypen in einem Hotel gestrandet und gelangen eben nicht zur Krönung Karls X. Stattdessen verwickeln sie sich in Liebesgeständnisse und politische Animositäten, beklagen den Verlust der großen Robe oder spotten über die »nationalen Eigentümlichkeiten« der jeweils anderen: Willkommen im »Sanatorium Europa«.

Lesen Sie auch S. 8

4., 8. Dezember 2024
11., 19., 25. Januar 2025

Macbeth

Giuseppe Verdi

*Dirigent Enrique Mazzola
Regie Marie-Eve Signeyrole
Mit Roman Burdenko / Thomas Lehman [11. Jan.], Marko Mimica / Byung Gil Kim [Jan.], Anastasia Bartoli / Felicia Moore [Jan.], Attilio Glaser / Andrei Danilov [8. Dez.; Jan.] u.a.
Dauer 3:00 | Eine Pause | 15+*

Nach den umjubelten Erfolgen von BABY DOLL und NEGAR sowie Arbeiten in München, Dresden, Wien und Brüssel kehrt Marie-Eve Signeyrole an die Bismarckstraße zurück und inszeniert hier erstmals eine Neuproduktion auf der Hauptbühne. Verdis erschütternde Shakespeare-Tragödie bildet dabei den idealen Stoff für die spektakuläre Bildgewalt der französischen Regisseurin, die in ihrer Ästhetik nicht davor zurückschreckt, sich mit dem modernen Blockbuster-Kino zu messen.

Lesen Sie auch S. 16

Märchenhaftes für die Familie

6., 9., 11., 29., 31. Dezember 2024

La bohème

Giacomo Puccini

*Dirigent Sir Donald Runnicles /
Friedrich Praetorius [11., 29. 31.
Dez.]*

Regie Götz Friedrich

*Mit Andrei Danilov / Attilio Glaser
[9., 29. Dez.], Kyle Miller / Philipp
Jekal [9., 29. Dez.], Dean Murphy /
Geon Kim*, Patrick Guetti / Byung
Gil Kim*, Aida Pascu / Elena*

Tsallagova, Alexandra Oomens /
Nina Solodovnikova* u.a.*

**) am 9., 29., 31. Dez.*

Dauer 2:30 | Eine Pause | 12+

Puccinis Vertonung der »Szenen aus dem Leben der Bohème« ist die wohl berühmteste aller Künstleropern und zugleich das Porträt einer Gruppe junger Menschen, die in den Tag hineinleben, ohne die Folgen ihres Tuns zu bedenken: Puccinis Meisterwerk in einer klassisch-zeitlosen Inszenierung, dargestellt mit der Spielfreude der jungen Sänger*innen unseres Ensembles.

Lesen Sie auch S. 10, 12, 30

15. Dezember 2024

3., 28. Januar 2025

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

*Dirigent Friedrich Praetorius /
Giulio Cilona [28. Jan.]*

Regie Günter Krämer

*Mit Tobias Kehrer / Patrick Guetti
[Jan.], Andrei Danilov / Kieran
Carrel [28. Jan.], Diana Schnürpel /
Hye-Young Moon [Jan.], Lilit
Davtyan / Nina Solodovnikova
[3. Jan.], Maria Vasilevskaya / Sua
Jo [28. Jan.], Martina Baroni /
Arianna Manganello [28. Jan.],
Stephanie Wake-Edwards, Davia
Bouley, Sua Jo / Alexandra
Oomens [28. Jan.], Padraic Rowan
/ Artur Garbas [28. Jan.], Burkhard
Ulrich u.a.*

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaiermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfroh-bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Lesen Sie auch S. 14, 31

13., 20., 26. [2x], 28. Dez. 2024

Hänsel und Gretel

Engelbert Humperdinck

Dirigent Friedrich Praetorius

Regie Andreas Homoki

Mit Artur Garbas / Markus Brück,
Maria Motolygina, Karis Tucker /
Annika Schlicht*, Meechot Marrero /
Nina Solodovnikova*, Burkhard
Ulrich / Patrick Cook [20., 26.
[18.00] Dez.], Sua Jo*

**) am 20., 26. [18.00 Uhr], 28. Dez.*

Dauer 2:00 | Eine Pause | 8+

Aus der Armut des Besenbinderhauses kommen Hänsel und Gretel in einen Zauberwald, der alles sofort verwandelt: Die Kleider sind auf einmal viel bunter, es wachsen Erdbeeren und Blumen in reicher Zahl, liebenswert-besorgte Clowns wiegen in sanfte Träume. Wenn da nur die Hexe nicht wäre. Andreas Homoki erzählt die Geschichte kindgerecht und geradlinig und setzt der Opulenz der Musik Leichtigkeit und eine poetische Bildersprache entgegen, die vor allem in den Nachtszenen im Wald ihren zauberhaften Höhepunkt erreicht.

Lesen Sie auch S. 26, 32

19., 22., 23. Dezember 2024

4., 5. Januar 2025

Das schlaue Füchslein

Leoš Janáček

Dirigent Marko Letonja

Regie Katharina Thalbach

Mit Joel Allison / Geon Kim,
Clemens Bieber, Stephanie
Wake-Edwards, Andrew Harris,
Jared Werlein, Meechot Marrero /
Alexandra Oomens*, Maria
Motolygina, Arianna Manganello /
Martina Baroni*, Jörg Schörner,
Maria Vasilevskaya u.a.*

**) am 22. Dez., 4. Jan.*

Dauer 2:15 | Eine Pause | 10+

Das Werk um die schlaue Füchsin gilt nicht umsonst als der »tschechische Sommernachtstraum«. Eng verflechten sich hier die Figuren der Tier- und der Menschenwelt zu einer Allegorie über den Kreislauf von Leben und Tod. Janáček komponierte in diesem Spätwerk ein impressionistisches Klanggebilde aus subtil instrumentierten kurzen Szenen und Episoden, orchestralen Vorspielen und Verwandlungen.

Lesen Sie auch S. 6, 12, 29, 34

Von Kindern für Kinder

5., 11., 18., 23. Dezember 2024

Kinder tanzen – Der Nussknacker

Pjotr I. Tschaikowskij

Choreografie David Simic

Musik vom Tonband

*Mit Schüler*innen der Kinder
Ballett Kompanie Berlin*

Dauer 1:00 | Keine Pause | 4+

Am Weihnachtsabend träumt die kleine Klara von einer Reise ins fantastische Zuckerland, ihr Begleiter dabei ist das schönste Geschenk, das sie an diesem Abend bekommen hat: ein prächtiger Nussknacker. Tschaikowskis berühmtes Ballett bildet die Grundlage für diese gekürzte Version im Rahmen von »Kinder tanzen«.

Lesen Sie auch S. 33

1., 5., 7., 8., 10., 14., 18., 21. [2x], 27.,
30. Dezember 2024 | Tischlerei

immermeermeehr

Gordon Kampe

Dirigent Christian Lindhorst

Regie Franziska Seeburg

*Mit dem Kinderchor sowie Artur
Garbas / Stephen Marsh, Dora
Jana Klaric, Maria Vasilevskaya /
Carla Cottini, Ferhat Baday und
Musiker*innen des Orchesters*

Dauer 1:10 | Keine Pause | 8+

Was sind die Sorgen von Kindern? Und wie können Kinder gemeinsam mit diesen Problemen umgehen und sie dadurch bewältigen? Zusammen mit Kindern entstand der Text für IMMMERMEEEHR, ein Musiktheater über den kindlichen Umgang mit Alltagsstress, Leistungsdruck, häuslichen Sorgen oder auch Erinnerungen an Krieg und Flucht. Zugleich entsteht das Stück für den und mit dem Kinderchor der Deutschen Oper Berlin.

Lesen Sie auch S. 39

Musikalisches in der Tischlerei

12., 13. Dezember 2024 | Tischlerei
Jazz & Lyrics II

Schuld war nur der Bossa Nova

Dauer ca. 1:30 | Keine Pause | 14+
Im Anschluss: Artists' Lounge

Irgendwo zwischen Adenauer und Aufruhr, zwischen biederer Bürgerlichkeit und Bikini, zwischen Sauerbraten und Italiensehnsucht sind sie verortet: Die Schlager der 60er Jahre. Sicherlich macht Sie der ein oder andere Hit wehmütig, andere bringen Sie zum Lächeln. Kombiniert mit Kurzgeschichten von Elke Heidenreich laden Sie die Musiker*innen zu einem nostalgischen Abend in die Tischlerei.

20. Dezember 2024 | Tischlerei

A Tribute to Bellini

Ein Streifzug durch die Welt des Belcanto

Ein Abend mit Elda Laro [Konzept, musikalische Leitung] and friends
Moderation Ema Ndoja
Dauer 2:00 | Eine Pause | 14+

Vor allem ihre lang ausschwingenden, wehmütigen Melodien machten die Opern Vincenzo Bellinis zum Inbegriff der musikalischen Romantik in Italien und Arien wie Normas »Casta Diva« prägen bis heute unseren Begriff vom gesungenen Gefühl. Elda Laro, Korrepetitorin, Pianistin und Dirigentin an der Deutschen Oper Berlin, ist bekennender Bellini-Fan und führt in dem von ihr konzipierten und moderierten Konzertprogramm »A Tribute to Bellini« zusammen mit Mitgliedern des Orchesters und des Ensembles der Deutschen Oper Berlin in die Welt des sizilianischen Komponisten ein.

Staatsballett Berlin

21., 25. Dezember 2024

Bovary

Tanzstück von Christian Spuck

*Dirigent Jonathan Stockhammer
Choreografie Christian Spuck
Mit Tänzer*innen des Staatsballetts Berlin; Orchester der Deutschen Oper Berlin
Dauer 2:20 | Eine Pause | 12+*

Basierend auf Gustave Flauberts gleichnamigem Meisterwerk handelt dieses Tanzstück von der Suche nach weiblicher Selbstbestimmung, von Rausch und Einsamkeit, von Liebessurrogaten, Selbstverschwendung, Genussucht und wohin es führt, wenn sich Wunschwelten und Wirklichkeit überlagern. Christian Spuck begegnet der literarischen Vorlage mit dunkel-poetischen Bildwelten.

Vorschau Staatsballett Berlin

Ab 24. Januar 2025

William Forsythe

Ein großer Ballett-Abend kehrt auf die Bühne der Deutschen Oper Berlin zurück: William Forsythe wird weltweit verehrt als einer der kreativsten Erneuerer der Ballett-Tradition. Viele seiner virtuosen Kompositionen sind längst moderne Klassiker. In dieser Hommage tanzt das Staatsballett drei wegweisende Stücke des amerikanischen Choreografen: »Blake Works I« mit Musik von James Blake und »Approximate Sonata 2016« sowie »One Flat Thing, reproduced«, jeweils mit Musik von Thom Willems.

Richard Strauss *in der Saison* 24/25

ab 26. Januar 2025

Die Frau ohne Schatten
[Premiere]

ab 7. März 2025

Arabella

ab 8. März 2025

Salome

ab 13. März 2025

Intermezzo

ab 22. März 2025

Elektra

am 18. und 21. März 2025

Sinfoniekonzerte



Salome / Foto: Bettina Stöß

DEUTSCHE OPER BERLIN



Vorschau

Januar 2025

26. [Premiere], 30. Januar 2025

Die Frau ohne Schatten

Richard Strauss



Mit ARABELLA [ab 7. März] und INTERMEZZO [ab 13. März] hat unser Strauss-Zyklus bereits auf verblüffende Weise gezeigt, wie aktuell die Strauss-Opern auch heute sind. Auch im dritten Teil, der monumentalen Märchenoper DIE FRAU OHNE SCHATTEN, steht für Regisseur Tobias Kratzer [Foto] ein sehr heutiger Diskurs im Zentrum: Ist Leihmutterchaft moralisch vertretbar und eine relevante Chance auf Lebensglück?

Zum letzten Mal am 12., 18. Januar 2025

Tristan und Isolde

Richard Wagner

Im Januar hebt sich zum letzten Mal der Vorhang über Graham Vicks Inszenierung dieses Ausnahmewerkes Richard Wagners, die seit 2011 über 30 Mal das Publikum in ihren Bann gezogen hat. Diese letzten beiden Vorstellungen erklingen unter Sir Donald Runnicles mit Clay Hilley und Stéphanie Müther in den Titelpartien.



1. Januar 2025

Jazz-Neujahrs-Gala der BigBand

Swingin' 25

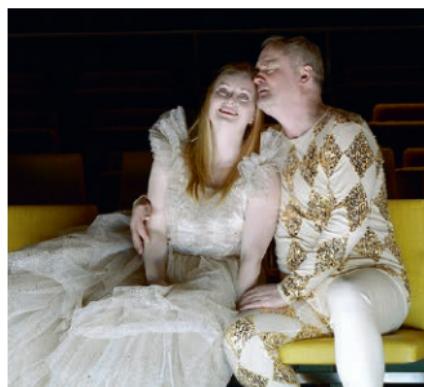
Nach dem phänomenalen Erfolg des Vorjahres läutet auch in dieser Saison unsere BigBand das neue Jahr ein: Die Leitung liegt in den Händen von Manfred Honetschläger, es singen für Sie Jeff Cascaro, Pe Werner [Foto] und Amber Schoop.

10., 17., 27. Januar 2025

Rigoletto

Giuseppe Verdi

Er ist mitleidlos: Unter dem Schutz seines Herzogs, der nach Belieben Frauen verführt, ist der zu jedem brutalen Spott aufgelegte Hofharr zum Hassobjekt herangereift. Die Hoffnung, das Refugium der eigenen Tochter schützen zu können, erweist sich als trügerisch.



Karten, Preise, Adressen

Unsere Adressen

Großes Haus
Bismarckstraße 35,
10627 Berlin
Tischlerei
Richard-Wagner-Straße /
Ecke Zillestraße, 10585 Berlin
[direkt an der Rückseite der
Deutschen Oper Berlin]

Kartenverkauf

Webshop
www.deutscheoperberlin.de
Am Telefon
T +49 30 343 84 343
Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr
So, feiertags 12.00 – 20.00 Uhr
An der Tageskasse
[Bismarckstraße 35]
Do – Sa 12.00 – 19.00 Uhr
Feiertags geschlossen
Abendkasse
[Bismarckstraße 35]
Für Vorstellungen im
großen Haus ab 1 Stunde
vor Vorstellungsbeginn.
Für Vorstellungen in der
Tischlerei gibt es keine
Abendkasse.

Sie wollen generelle Ermäßigungen nutzen?

Deutsche Oper Card
Für die Saison 24/25 gewährt Ihnen
Ihre Deutsche Oper Card eine Er-
mäßigung von 30% für 2 Karten je
Vorstellung auf der Großen Bühne.

Für € 75,00 können Sie die Card
an der Tageskasse, am Telefon
oder im Webshop erwerben.

[Ausgenommen: Vorstellungen im
Foyer und der Tischlerei, Kinder-
vorstellungen zu Einheitspreisen,
Vorstellungen des Staatsballetts
Berlin, Fremd- und Sonderveran-
staltungen sowie die Festliche
Opernnacht. Eine Kombination mit
anderen Rabatten und Ermäßigun-
gen ist ausgeschlossen.]

Generationenvorstellungen

Diese Vorstellungen bieten Ermäßig-
ungen bereits im Vorverkauf. In
der Saison 24/25 zahlen Kinder und
Jugendliche bis 18 Jahre € 10,00,
Rentner und Pensionäre € 29,00
auf den Plätzen ihrer Wahl. Die Vor-
stellungen sind im Kalenderium und
auf der Website gekennzeichnet.

*Dieses Jahr neu: Das Weihnachts-
Special für Kinder und Jugendliche*
Bei den Vorstellungen von HÄNSEL
UND GRETEL, DAS SCHLAUE
FÜCHSLEIN, DIE ZAUBERFLÖTE
und IL VIAGGIO A REIMS zwischen
13. Dezember 2024 und 5. Januar
2025 gilt der ermäßigte Preis von
€ 10,00 für alle bis 18 Jahre.

ClassicCard App

Alle unter 30 Jahren erleben die
ganze Welt der Klassik zu stark
reduzierten Preisen. Alle Infos:
www.classiccard.de

Unser Service für Sie

Live-Audiodeskription

Für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir Vorstellungen an, bei denen Sprecher*innen live audiodeskriptive Erläuterungen zum Bühnengeschehen geben. Vor der Vorstellung laden wir zu einer Tastführung und einer Stückeinführung ein: wieder am 3. Januar, 18.00 Uhr, zu DIE ZAUBERFLÖTE.

Spielplanansage:

T +49 30 279 08 776

Karten zu € 25,00:

T +49 30 343 84 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.

Informieren Sie sich im Detail

T +49 30 343 84 343

Kontakt

T +49 30 343 84 343

info@deutscheoperberlin.de

www.deutscheoperberlin.de

Unser Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights. Auf unserer Website finden Sie das Anmeldungsfeld im Footer.

Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, TikTok, X [Twitter], YouTube und Threads: Exklusive News, topaktuelle Infos, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotos und Videos. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.



»Libretto« im Abo

Sie möchten Libretto und andere Publikationen der Deutschen Oper Berlin druckfrisch in Ihrem Briefkasten?

Schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie uns an:
libretto@deutscheoperberlin.de
oder T +49 30 343 84 343



Code
scannen &
»Libretto«
abonnieren

Dezember 2024

1	01	So.	14.00	immermeeeehr Tischlerei, auch 8. Dez.	25/10
2			17.00	Der Zwerg Generationenvorstellung	C
3	04	Mi.	19.30	Macbeth	D
4	05	Do.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			18.00	Kinder tanzen – Der Nussknacker	25/10
5	06	Fr.	19.30	La bohème	C
	07	Sa.	17.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			18.00	Der Zwerg	C
	08	So.	17.00	Macbeth	D
	09	Mo.	18.00	La bohème	C
	10	Di.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			19.30	Der Zwerg	B
	11	Mi.	11.00	Kinder tanzen – Der Nussknacker , auch 18., 23. Dez.	25/10
			19.30	La bohème	C
6	12	Do.	20.00	Jazz & Lyrics II: Schuld war nur... Tischlerei	28/15
	13	Fr.	19.30	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	B
			20.00	Jazz & Lyrics II: Schuld war nur... Tischlerei	28/15
	14	Sa.	17.00	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			19.30	Lucia di Lammermoor	C
7	15	So.	17.00	Die Zauberflöte Weihnachts-Special	C
8	18	Mi.	10.30	immermeeeehr Tischlerei	25/10
			18.00	Lucia di Lammermoor	B
9	19	Do.	19.30	Das schlaue Füchslein Generationenvorstellung	B
	20	Fr.	19.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	B
			20.00	A Tribute to Bellini Tischlerei	18/10
	21	Sa.	14.00	immermeeeehr Tischlerei, auch 17.00 Uhr	25/10
			19.30	Bovary Staatsballett Berlin	D2
	22	So.	16.00	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B
	23	Mo.	17.00	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B

Dezember 2024

25	Mi.	16.00	Bovary Staatsballett Berlin	D2
26	Do.	14.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
		18.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
27	Fr.	17.00	immermeeehr Tischlerei	25/10
		18.00	Il viaggio a Reims Weihnachts-Special	C
28	Sa.	18.00	Hänsel und Gretel Weihnachts-Special	C
29	So.	18.00	La bohème	C
30	Mo.	17.00	immermeeehr Tischlerei	25/10
		19.30	Il viaggio a Reims Weihnachts-Special	C
31	Di.	17.00	La bohème	D

7., 14., 15., 21. Dezember 2024, 13.00 Uhr

4., 11., 12., 18., 19., 25., 26. Januar 2025, 13.00 Uhr

Führungen

Dauer 1:30 | Kosten € 5,00

7., 14., 15., 21. Dezember 2024, 14.30 Uhr

4., 11., 19., 25., 26. Januar 2025, 14.30 Uhr

Familienführungen speziell für Kinder ab 6 Jahren

Dauer 1:00 | Kosten € 5,00

Unsere Kartenpreise

Im Großen Saal

Im Kalendarium finden Sie in der letzten Spalte jeweils einen Buchstaben, der auf das geltende Preisgefüge verweist. Für den Saal erwerben Sie ein Ticket, das Ihren Sitzplatz präzise bezeichnet. Die Preise der jeweiligen Kategorien belaufen sich auf:

A: € 18,00–€ 74,00

B: € 24,00–€ 92,00

C: € 26,00–€ 108,00

D: € 30,00–€ 144,00

E: € 36,00–€ 184,00

In Foyer und Tischlerei

In der Tischlerei gelten Einheitspreise, wobei in der Darstellung des Kalenders der reguläre Preis zuerst genannt ist. Den niedrigeren Preis erhalten Ermäßigungsberechtigte. Mehr dazu auf unserer Website oder im telefonischen Kartenservice. In der Tischlerei sowie bei der Opernwerkstatt gilt freie Platzwahl.

Januar 2025

01	Mi.	19.30	Swingin' 25 Neujahrskonzert der BigBand	A
02	Do.	18.00	Il viaggio a Reims Weihnachts-Special	B
03	Fr.	18.00	Die Zauberflöte Audiodesk. Weihnachts-Special	B
04	Sa.	19.30	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B
05	So.	15.00	Das schlaue Füchslein Weihnachts-Special	B
06	Mo.	19.30	Il viaggio a Reims	B
10	Fr.	19.30	Rigoletto	C
11	Sa.	19.30	Macbeth	C
12	So.	16.00	Tristan und Isolde	D
14	Di.	19.00	Forum Staatsballett Berlin Foyer	5
16	Do	20.00	Opera Lounge Foyer	20/12
17	Fr.	19.30	Rigoletto	C
18	Sa.	16.00	Tristan und Isolde	D
19	So.	17.00	Macbeth Generationenvorstellung	C
20	Mo.	18.30	Opernwerkstatt: Die Frau ohne Schatten	5
24	Fr.	19.30	William Forsythe Staatsballett Berlin	C2
		20.00	Tischlereikonzert: In tempore belli Tischlerei	18/10
25	Sa.	18.00	Macbeth	C
26	So.	17.00	Die Frau ohne Schatten Premiere	D
27	Mo.	19.30	Rigoletto	B
28	Di.	19.30	Die Zauberflöte	B
29	Mi.	19.30	William Forsythe Staatsballett Berlin	B2
30	Do.	18.00	Die Frau ohne Schatten	C
31	Fr.	19.30	William Forsythe Staatsballett Berlin	C2

WIE ES EUCH GEFÄLLT.



NEUES PROGRAMM.
NEUE PERSPEKTIVEN.
NEUER MORGEN.

radio **3** rbb

RADIODREI.DE

www.deutscheoperberlin.de

DEUTSCHE OPER BERLIN